

Merry Life Lehren als Teil der Master CVV Gurupujas in Mysore Meister KPK

Samstag, 20. November 2021



(Diese Abschrift ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Der Text ist von *Master K. Parvathi Kumar* nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.)

Vortrag 46

YouTube:

https://www.youtube.com/watch?v=_QF_wpQ_N1o&list=PLsH2l6BIGH3Z61YaO3mTCLqRi78wGFbDq&index=4&t=5755s

Simultanübersetzung:

https://www.youtube.com/watch?v=_rt5pzm3sdU&list=PLCuZrXGlHEvv5WNYDq9Ww2JD_a0OdrH4Y&index=41

Mein herzlicher brüderlicher Gruß gilt allen Brüdern und Schwestern, die sich heute Nachmittag und Abend an verschiedenen Orten in Indien, Europa, Südamerika und Nordamerika zu den Feierlichkeiten der Guru Puja von *Meister CVV* versammelt haben. Wir sind zusammengekommen, um die Gegenwart des Einen Meisters zu erfahren, den wir mit verschiedenen Namen ansprechen. Jedes Mal, wenn wir uns mit den verschiedenen Dimensionen des Göttlichen verbinden, gibt es ein großes Fest in unserem eigenen Wesen. Die Glückseligkeit dieses Festes bringt die Wesen immer wieder dazu, sich mit dem Ursprung aller Wesen zu verbinden. Dieser Ursprung ist DAS, das wir mit verschiedenen Namen bezeichnen, und es ist das Große Wesen. Dieses Wesen wird auf verschiedene Weise erklärt, weil wir uns mit ihm verbinden, seine Gegenwart spüren und aus unseren eigenen Begrenzungen herauskommen wollen. Alle Wesen sind begrenzt, egal auf welcher Ebene sie sich befinden. Es ist allein das Eine Unbegrenzte Wesen, das die Schöpfung ein- und ausatmet. Wir haben das Glück, dass wir heute von der höchsten Dimension dieses Wesens sprechen, das wir 'Narayana' nennen. Ich habe euch in den letzten Merry-Life-Vorträgen von Vishnu und Vasudeva erzählt. Und heute, direkt nach den Feierlichkeiten zum Jubiläum von 50 Jahren World Teacher Trust und vor allem nach der Feier des Skorpion-Vollmonds, die bei weitem zu den größten Feierlichkeiten auf dem Planeten gehört, spreche ich über das höchst

erhabene Konzept von Narayana. Wie ich euch schon erklärt habe¹, ist das Karthika-Fest das zweite Fest des Jahres, bei dem sich *Lord Sanat Kumara* in den Vollmondstunden mit uns verbindet. Die 3. Dimension der Arbeit von *Lord Sanat Kumara* betrifft das Sravana-Fest und die 4. Dimension ist mit dem Magha-Fest verbunden.

Ich komme nun auf den Merry-Life-Unterricht zurück, um die Dimension von Narayana weiter zu erklären. In den vorangegangenen Vorträgen habe ich erwähnt, dass Narayana blau ist, das Blau des Raumes, und Seine Zahl ist vier. Seine Existenz ist vierfältig. Er ist es, der als 12, als Vasudeva, herabsteigt, sich zu sechs verdichtet und seine eigene Art hat, sich zu verdichten und wieder auszudehnen. Zusammenziehen und Ausdehnen sind Seine grundlegende Qualität, die Er mit Hilfe von Einatmung und Ausatmung vollzieht. Er tut dies auch als Involution und Evolution. Es ist Seine Natur, dass Er sich als Schöpfung ausdrückt und sich in regelmäßigen Schritten wieder in sich selbst zurückzieht. Durch die Bedingtheit der Sprache sprechen die Schriften von Narayana als Er, aber intelligente Schüler verstehen, dass es die Energie ist, die die Summe und Essenz der männlichen und weiblichen Energie ist, alles ist in ihr enthalten. Es ist DAS, welches sich in drei Schritten als das Vierte ausdrückt. Verschiedene Seher bezeichnen dasselbe Prinzip als 'Sie', andere sprechen von 'Er' oder als Beides und der Veda spricht von 'DAS'. DAS BIN ICH ist das, woran wir uns regelmäßig erinnern. DAS BIN ICH ist das, was wir ausatmen und einatmen. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns damit verbinden, denn DAS ist die eigentliche Essenz unseres Seins, und wir unterscheiden uns nicht von DAS.

Wie ich euch schon gesagt habe, bedeutet Ayana 'die Bewegung'. Es gibt zwei Bewegungen, eine Abwärtsbewegung mit dem Klang Ra und eine Aufwärtsbewegung mit dem Klang Na. Na-Ra-Ayana bedeutet, dass es eine involutionäre Bewegung vom scheinbaren Nichts zum scheinbaren Etwas und vom scheinbaren Etwas zum scheinbaren Nichts gibt. In diesem ganzen Durcheinander gibt es eine Methode - es gibt die Muster der Manifestation und De-Manifestation. Wenn wir uns damit verbinden, sehen wir, dass alles in regelmäßigen Schritten und Wiederholungen abläuft. Deshalb heißt es in den Schriften: "Er kommt in drei Schritten herab und ist der Vierte". Der Vierte kommt in drei Schritten herab, um all dies zu formen. Und Er kehrt in drei Schritten zurück, und Seine Zahl ist im Wesentlichen die vier, weil Er da ist, wir sind da in der Existenz und haben das Gewahrsein, das aus der Existenz hervorkommt. Nachdem wir gewahr geworden sind, gelangen wir in Gedankenmuster und dann in Handlungsmuster - es gibt Handlungsmuster, Denkmuster, das Gewahrsein und die Existenz. Wir sind ewig existent.

Unser eigentlicher Name ist 'Nara' und das bedeutet 'nicht zerstörbar' - Na-Ra. Narayana ist der Weg, auf dem sich alle Wesen ständig bewegen. Es ist ein zyklischer Weg, auf dem sich alle Welten manifestieren, die Wesen eintreten, verweilen, Erfahrungen machen und dann zurückkehren. Der Weg ist also Narayana. Wir sind Naras und es gibt den Aufstieg und den Abstieg. Deshalb sehen wir in der gesamten Schöpfung die Abfolge von Aufstieg und Abstieg. Mit der nächsten Sonnenwende, befinden wir uns auf dem Pfad des Emporsteigens vom Steinbock zum Krebs und dann schließt sich vom Krebs zum Steinbock das Herabkommen an. Dieser Aufstieg und Abstieg ist auf allen Ebenen ewig und erfolgt nach dem Plan der Zeit. Er geschieht auf der planetarischen Ebene, auf der solaren Ebene und auf der kosmischen Ebene. Es geschieht in jeder Manifestation. Es ist vierfältig: es wird geboren, es wächst, es bleibt, und dann zieht es sich wieder zurück. Diese vier Schritte sind im menschlichen Leben und täglichen Funktionieren üblich: wir existieren, wir erwachen, wir denken und wir handeln. Gewahrsein, Denken und Handeln sind die drei, die sich mit dem Hintergrund unseres Daseins verbinden. Der Hintergrund wird nie gesehen. Wir können in ihm aufgehen. Narayana ist der Zustand, in den wir eintreten können. Wir können ihn nicht sehen, weil es dort keinen Seher gibt, der ihn sieht. Der Beobachter ist in DAS, welches er beobachtet, versunken. Deshalb wird gesagt, dass es nicht sichtbar, unbeschreiblich, unbegreifbar und nicht diskutierbar ist. Niemand kann es vollständig begreifen, weil der Begreifende darin aufgeht. Das ist der Hintergrund, auf dem die Dreiecks-Arbeit von Gewahrsein, Denken und

¹ Siehe Vortrag vom 25.05.2021

Handeln stattfindet. Die kosmische Ebene, solare Ebene und planetarische Ebene oder Bewusstsein, Kraft und Materie manifestieren und de-manifestieren sich also fortwährend vor dem Hintergrund des Vierten. Das Vierte ist die Basis, auf der das Dreieck aufgebaut ist, und Tausende von Bänden sind schon über Narayana und seine Manifestationsmuster geschrieben worden.

Die Veden preisen Narayana, Vasudeva und Vishnu in ihren verschiedenen Erscheinungsformen. Wenn wir den Zustand des Samadhi erfahren wollen, versuchen wir, uns mit Narayana zu verbinden. Wenn wir herunterkommen, bekommen wir Gewährsein. Dieses Gewährsein befindet sich auf der Stirn. Danach manifestieren sich die Devas und so viele andere Dinge. In Bezug auf Narayana geht es also nur darum, zu verstehen, dass es der Hintergrund der gesamten Schöpfung und ein strahlendes Blau ist, dass seine Zahl die 4 ist und seine Qualität darin besteht, sich zu manifestieren und zwar in ganz vielen verschiedenen Arten. OM – AUM - ist der Klang, der damit verbunden ist. Narayana ist auch ein Mantra. Wenn ihr OM sagt, gelangt ihr allmählich zu eurem Sahasrara. Die Methoden, um nach oben und wieder nach unten zu kommen und sich spielerisch in der Schöpfung zu bewegen, das sind alles Dinge, die die großartigsten Seher erkannt und gesagt haben: "Diese Schöpfung ist ein großartiges Spiel, in das wir, die Wesen, eintreten, Erfahrungen machen, uns erfüllen, zurückkehren und wieder eintreten, wenn wir es wünschen. Diese zyklische Bewegung geschieht beständig auf dem Hintergrund. Diese Energie wird Narayana genannt und sie ist erfüllt von allen Potentialen der Schöpfung. Sie funktioniert im Wesentlichen mit den vier Elementen. Das ist die Dimension, die ihr kennen solltet. Und sie wird durch die vier Veden erklärt, durch die vier Yugas gemessen, und ihr Abstieg wird auch als vierfältiger Abstieg gesehen. Das Wort ist vierfältig, sagen wir. Und das Mantra ist Na-Ra-Ya-Na.

Diese Vier ist also für die Seher zu einer großen Faszination geworden, die Schöpfung in ihrer vierfältigen Weise zu visualisieren. Und sie ist in uns in vierfältiger Weise vorhanden: Wir existieren und deshalb wachen wir auf, und sobald wir wach sind, beginnen wir zu denken. Wenn wir anfangen zu denken, beginnen wir zu sprechen und zu handeln. So kann alles auf vierfältige Weise gesehen werden. Der großartige Seher *Vedavyasa* sagte: „Schaut auf Narayana in seiner vierfältigen Form und ihr werdet alles finden.“ So spricht auch *Pythagoras* von Zahl, Klang, Farbe und Symbol. Auch er benutzt den vierfältigen Schlüssel. Die Yugas sind vierfältig, alles ist vierfältig. Im Tierkreis sind die 12 Sonnenzeichen ebenfalls vierfältig, denn es sind vier Elemente in drei Zuständen der Manifestation. Die Reihenfolge anzusehen, ist es eine Art, aber die vier Elemente sind: Luft, Feuer, Wasser, Materie, die aus dem Hintergrund herabkommen. Dies sind die vier Devas, die in den Veden so ausführlich erklärt werden:

- Vayu ist die Luft², die auch die Grundlage für das Prana ist. Vayu arbeitet in uns und ohne Vayu gäbe es keine Existenz. Unsere pranische Aktivität ist nichts anderes als die Aktivität von Narayana.

- In uns gibt es auch das Feuer, das als unser Gewährsein funktioniert. Unser Bewusstsein, was wir wissen und wonach wir handeln, ist Feuer, Agni.

Agni ist das eine und Vayu ist das andere. Wir können nicht sagen, wer größer ist. In den Veden werden sie als Nala und Neela, Anil und Anal bezeichnet. Es gibt natürlich eine Wurzelbedeutung für alle diese Begriffe, aber es reicht zu wissen, dass es Gewährsein in uns gibt. Wir nennen es unser Gewährsein, und dann gibt es Vayu, das in uns als Atmung, Pulsierung und so weiter funktioniert. Das ist Vayu.

- Dann ist in uns auch noch die Materie, die verschiedenen Zustände der Natur.

- Und es gibt das Wasser in uns, das wir sind. Der Veda sagt, der Name des Wesens ist 'Nara' und Nara bedeutet 'die Gewässer des Raumes'. Unser Name ist Nara und der Name Gottes ist Narayana. Seht die Schönheit. Alle Wesen werden Naras genannt, weil wir ewig da sind. Deshalb sind wir Naras, Na-Ra, und das bedeutet, dass wir nicht zerstört werden können.

² Über Vayu gibt es in den Veden einen großen Abschnitt.

Narayana ist derjenige, der die zyklische Bewegung bewirkt. Ayana ist die Bewegung, die von oben nach unten und von unten nach oben sein kann. Narayana bedeutet also Bewegung nach oben, Bewegung nach unten, nach oben, nach unten usw.

Der Tierkreis hat 12 Sonnenzeichen, aber er besteht im Wesentlichen aus vier Elementen vor dem Hintergrund des Blaus. Das Blau ist als Hintergrund immer da. Das Blau dringt in alles ein. Das Blau ist der Hintergrund unseres Seins, und wir können mit diesem Blau verschmelzen und von diesem Blau abkehren. Dieses Blau können wir nicht vollständig erklären, wir können nur in ihm aufgehen. Deshalb ist die Gott-Verwirklichung eine Sache und die Gottes-Erkenntnis eine andere Sache. Erkenntnis ja, sie ist eine Aufgabe, Verwirklichung bedeutet, dass es uns nicht gibt, weil der Teil mit dem Ganzen verbunden ist. Der Teil verbindet sich mit dem Ganzen. Drei sind sichtbar, einer ist es nicht. Wir können die kosmische Ebene visualisieren, wir können die solare Ebene und auch die planetarische Ebene visualisieren, aber die Basis, aus der die drei hervorgegangen sind, kann man nicht visualisieren. So können wir auch den Samadhi nicht visualisieren, wir können nur darin verschmelzen. Gewahrsein, ja, Gewahrsein können wir erfahren, Bewusstsein können wir erfahren. Die Quelle, aus der dieses Gewahrsein entspringt, kann man nicht erfahren, man kann nur in ihr aufgehen. Das ist Samadhi. Wenn ihr einmal auf der Ebene des Gewahrseins oder Bewusstseins seid, dann habt ihr Ideen, Gedanken über alle diese Ebenen. Dann kommt die Handlung, die vierte Ebene. Deshalb werden die Veden auch in vier Schritten erklärt.

Es ist wichtig zu verstehen, dass wir mit Narayana sind, dass wir uns in Ihm bewegen, in Ihm leben, und dass wir Ihn erfahren. Wenn wir in irgendeiner Manifestation alle vier Dimensionen sehen, dann freuen wir uns am meisten. Diese vier Dimensionen sind: Der Gott in uns, das heißt, der Gott im Menschen, dann der Mensch in Gott und seine Denkmuster und seine Handlungsmuster. Diese vier Betrachtungsweisen geben ein vollständiges Verständnis des Ganzen, das noch nicht manifest ist. Der größte Teil ist unmanifestiert, nur ein kleiner Teil ist manifestiert, und das ist das, was diese Sukta sagt: Es gibt immer einen nicht manifesten Teil, der weit über den manifesten Teil hinausgeht. Der unmanifeste Teil ist so unbegrenzt, dass er eine Vielzahl von Universen umfassen kann. Die Schriften sprechen von einer Vielzahl von Universen. Wir sprechen hier nur über unser Universum und nun sagt die Wissenschaft, dass es mehr als ein Universum geben kann. Die Wissenschaft ist ein Werkzeug für uns, und wir sollten ihr dankbar sein.

Deshalb müssen wir uns damit befassen, und das wurde viele Male ganz unterschiedlich in all unseren Lehren gelehrt. Dies bildet den wahren Hintergrund unseres Universums. Es ist auch der Hintergrund unseres Seins, in den wir eintauchen können. Seht, wie Er sich als Vasudeva manifestiert. Diese vier Elemente manifestieren sich jeweils in drei Abstufungen:

- Die Luft manifestiert sich als die Wassermann-Luft, die Zwillinge-Luft, die Waage-Luft, drei Lüfte also.
- Das Feuer hat mit dem Widder-Feuer, dem Löwe-Feuer und dem Schütze-Feuer wieder drei Abstufungen.
- Beim Wasser-Element haben wir das Wasser des Krebses, das Wasser des Skorpions und das Wasser der Fische.
- Und auch die Materie hat mit Stier, Jungfrau und Steinbock drei verschiedene Zustände.

Vier Elemente, die sich in drei Abstufungen manifestieren. Das erfordert einen Tierkreis mit 12 Sonnenzeichen, der von Vasudeva regiert wird. Vier werden zu je drei Stufen. Das Vierte ist in drei Stufen herabgestiegen. Deshalb sagen die östlichen Schriften: Er kommt in drei Schritten herab und geht in drei Schritten zurück. Es gibt dort eine Geschichte über einen Avatar. In dieser Geschichte durchmisst der Herr in drei Schritten das ganze Universum - in drei Schritten. Er steigt in drei Schritten herab. Dieses Verständnis von den sichtbaren hin zu den unsichtbaren Ebenen bewirkt eine enorme Erweiterung unseres Bewusstseins und schenkt uns die Freude und die Schönheit der schöpferischen Manifestationen und De-Manifestationen. Und das lässt uns erkennen, wie das alles geschieht.

Selbst die Zeit ist vierfältig unterteilt. Vergesst mal die Yugas, lasst uns mit dem Tag beginnen.

- Der Tag ist vierfältig: vom Morgen bis zum Mittag, vom Mittag bis zum Abend, vom Abend bis zur Mitternacht, von der Mitternacht bis zur nächsten Morgendämmerung.

- Der Monat ist vierfältig: von der 1. Mondphase bis zur 8. Mondphase, von der 8. Mondphase bis zum Vollmond, vom Vollmond bis zur 8. abnehmenden Mondphase und von der 8. abnehmenden Mondphase bis zum Neumond.

- Sogar in einer Stunde können wir diese vierfache Unterteilung sehen.

Deshalb zählen wir alles in Form von $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$. Diese $\frac{1}{4}$ -Teilung ist wichtig. Wenn wir den Tag mit seinen 24 Stunden in acht Teile teilen, haben wir wieder jeweils drei Stunden. In all dem liegt ganz viel Synchronizität, und wenn wir alles miteinander in Beziehung setzen, erschließt es uns immer mehr Weisheit. Vor mir steht z. B. eine runde Uhr. Sie muss kreisförmig sein, denn die Zeit ist ein Kreislauf. Menschliches Denken kreiert für Uhren ganz verschiedene Formen, aber wie dem auch sei, die Zeit ist kreisförmig! Der Raum ist eine Kugel. Alles bewegt sich im Kreis. In dieser Uhr hier ist als Inspiration die Botschaft *Omnia Vincit Amos* eingraviert. Unsere Mysore-Bruderschaft hat diese Uhren der Gruppe zum 25-jährigen Jubiläum des Gruppenlebens in Mysore heute überreicht. Es sind runde Uhren, bei denen sie auf dem Zifferblatt - wissentlich oder unwissentlich - die 12, die 3, die 6 und die 9 hervorgehoben haben, sodass ein unsichtbares Kreuz zwischen 12 und 6, 3 und 9 zum Ausdruck kommt. Diese Uhr verdeutlicht die vierfältige Unterteilung der Zeit und zyklisch bewegt sie sich weiter und bringt jedes Mal immer das Gleiche wieder. Und dies ist ein Narayana-Prinzip. Alle Dinge, die vergehen, kehren zurück. Unsere Vergangenheit ist unsere Zukunft, so heißt es. Ich freue mich sehr, dass diese Uhr bei dieser Gelegenheit überreicht wurde.

Um noch einmal auf die Zeit zurückzukommen: Jedes Viertel der Zeit ist eine wichtige Dimension. Ein Viertel des Tages ist wichtig und nach der Hälfte eines $\frac{1}{4}$ -Tages gibt es einen Energiewechsel, das sind alle 3 Stunden, d. h. um 6, 9, 12, 3, 6, 9, 12 und 3 Uhr. Nach jedem Viertel gibt es eine Veränderung der Energie. Beobachtet es mal, wenn ihr die Zeit in die verschiedenen Dimensionen von 3, 6 und 9 einteilt, denn das Wissen, das ihr in Bezug auf die Zeit gewinnen wollt, bezieht sich auf die Zahlen 3, 6 und 9. Drei Stunden sind eine Maßeinheit, die im Sanskrit 'Samay' genannt wird, und 2x3 Stunden sind ein Viertel und 4 Viertel sind ein Tag. Tag und Nacht können gemessen werden, Energien können gesehen werden und es gibt Planetenbewegungen. Wir kennen auch die Wissenschaft von den Horas. Jede Stunde ändert sich die planetarische Energie. Alle zwei Stunden wechselt das Zeichen. Alle drei Stunden gibt es einen Wechsel und jedes Viertel des Tages hat eine bestimmte Energie. Von 12 bis 6 ist es eine andere Energie als von abends 6 bis Mitternacht. Dies sind die Umstellungsphasen, mit denen wir uns als Jünger verbinden sollten. Das sind die subtilen Dinge, da geht etwas vorbei. Der Abend verwandelt sich in die Nacht und die Nacht verwandelt sich in den Tag. Das ist eine große Magie. Sollten wir uns nicht damit verbinden, wenn wir uns mit den sich verändernden Energien beschäftigen wollen? Ebenso bringt die Zeiteinteilung unzählige Variationen von Energie mit sich, und die Energie verändert sich ständig durch die Bewegung der Zeit. Die Natur kooperiert ständig.

Das Feuer im Widder ist elektrisch, im Löwe ist es solar, im Schütze ist es reibend. Das Gleiche gilt für die Luft: im Wassermann ist sie spirituell, in den Zwillingen ist sie die mittlere Luft und in der Waage ist es die leidenschaftliche Luft unserer Erde. In unserem System wirken ganz unterschiedliche Lüfte. Genau betrachtet sind es 49 Lüfte, so wie es auch 49 verschiedene Feuer gibt. Es ist interessant, sich damit zu beschäftigen, wieder ist es sieben mal sieben. Aber drei ist die Teilung, durch die das Vierte in drei herabsteigt und die Details bringt. Ihr wisst ja, dass Luft und Feuer in uns wirken und wie der Tierkreis in uns arbeitet.

Das Wasser - Wasser sind nur wir, heißt es. Die Gewässer des Raumes kommen in die drei Zustände des Wassers über die Fische herab, gelangen in den Krebs und den Skorpion und kehren wieder zu den Fischen zurück. Also, die Luft (Wassermann am höchsten Punkt der Stirn), die

Wasser im Kopf (Fische), Wasser im Herzen (Krebs) und Wasser im Basiszentrum (Skorpion). Die Aufwärts- und Abwärtsbewegung dieser Energie ist das, was wir sind. Feuer ist unser Gewahrsein, Luft ist unser Leben und Wasser ist das, was wir sind. Der Veda sagt: "Alles ist Wasser", gemeint ist nicht das Wasser, das wir sehen, sondern das Wasser des Raumes. Und die sich daraus ergebende Aktivität schafft die Formen auf allen Ebenen. Alle Abstufungen der Materie, der Natur, ist unser 4. Element. Und auch die Materie ist dreigeteilt: Stier, Jungfrau und Steinbock.

So hat der Tierkreis seine vier Elemente, die sich dreimal wiederholen, aber jedes Mal sind sie anders. Es sind also vier in einer dreifachen Funktion, und das bedeutet, dass Narayana als Dreieck herabsteigt.

Deshalb ist die ganze Schöpfung nichts anderes als ein Netzwerk von Dreiecken. Es geht immer um Dreiecke, Dreiecke, Dreiecke. Wir sehen nur das Dreieck, aber wir sehen nicht den Hintergrund des Dreiecks, der der Vierte ist. Das ist das Problem. *Pythagoras* hat Bände darüber geschrieben, damit wir uns mit dem Hintergrund als dem Vierten verbinden. Das Dreieck über dem Quadrat ist die Projektion aus dem Hintergrund heraus. Es kommt aus dem Hintergrund als Dreieck hervor und manifestiert sich als etwas und zieht sich dann wieder in drei Schritten von der Basis zurück, um der Hintergrund zu sein.

Diese 3 und 4 sind also das große Spiel von Narayana. Deswegen müssen wir uns regelmäßig, gerade in unseren Freizeitstunden, damit verbinden und den Hintergrund sehen. Wenn z. B. jemand spricht, was sagt er dann eigentlich? Hier spricht sein Muster, seine Persönlichkeit, und hinter diesem Persönlichkeitsmuster steht ein Gewahrsein, nicht wahr? Hinter diesem Gewahrsein gibt es das Wesen. Das Wesen ist da, sein Gewahrsein ist da, es drückt sich durch ein Muster aus und wir hören zu. Wir hören nur, was Menschen sprechen und sehen nur, was sie tun, aber hinter dem, was sie tun und sprechen, gibt es drei Schritte. Die Gedankenmuster kennzeichnen unsere Persönlichkeit. Jedes Wesen hat seine Persönlichkeit, ein Muster, das sich aus seiner eigenen Erfahrung entwickelt hat. Deshalb ist auch jeder Mensch anders. Aber hinter diesen Mustern gibt es das Gewahrsein, das uns allen gemeinsam ist. Hinter diesem gemeinsamen Bewusstsein befindet sich das unbekannte Blau, das wir Narayana nennen. Auf diese Weise müssen die vier Schritte realisiert werden. Und diese vier kommen in Dreiecken als Vasudeva, als die 12 Dimensionen der Adityas. Diese 12 Adityas regieren die 12 Muster, die in jedem Tierkreis angelegt sind, und dann verdichtet sich dieser Tierkreis zu 6 Zentren, die wiederum von Narayana (oben auf dem Kopf) geleitet werden.

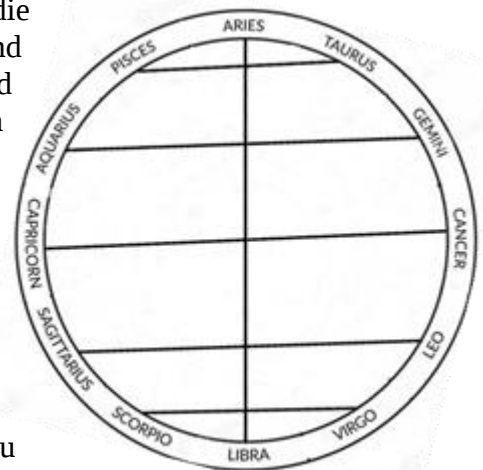
Die Schönheit von Narayana besteht darin, dass Er über jede Manifestation auf jeder Ebene herrscht. Sei es ein Stein oder das Höchste, alles ist von Ihm erfüllt. Es ist Seine Energie, die sich in bestimmten Mustern zeigt, und so entstehen verschiedene Formen. Wir alle sollten mit Narayana verbunden sein, indem wir die vierfältigen Aspekte in uns sehen. Wir sind vierfältig, das sollten wir wissen. Ich bin Existenz. Ich zeige mich als Gewahrsein. Ich projiziere mich weiter in Gedanken und projiziere mich dann in Handlung und Sprache. Im Schlaf sind wir alle sehr schön, weil dann nur die Existenz da ist. Selbst ein Ehepartner oder ein Kind, mit dem wir uns gestritten haben, sieht im Schlaf wunderschön aus. Viele Mütter sind sehr glücklich, wenn ihre Kinder schlafen, damit sie etwas Ruhe haben. Sie sind so schön anzusehen, wenn sie schlafen. Das gilt auch für ihre Ehepartner, nicht wahr? Für die Frau ist der Ehemann schön, wenn er schläft und genauso ist es für den Ehemann wunderschön, seine Frau schlafen zu sehen. Fragt mich nicht, warum. Im Schlaf sind wir alle in der Existenz. Und wo ist das Gewahrsein? Das Gewahrsein ist in sich selbst zurückgezogen und steuert das System, das ist alles. Es ist da, aber sobald man aufwacht, ist es anders. Alle Wesen sind im Schlafzustand gleich, ob es nun ein König oder ein Diener ist. Der König mag auf dem Bett schlafen, sein Bediensteter auf dem Fußboden, aber in den Stunden des Schlafs befinden sich beide im gleichen Zustand. Beide sind existent. Wenn sie aufwachen, haben sie ein anderes Muster. Sie haben ihr Gewahrsein. Die Existenz und das Gewahrsein sind beiden und uns allen gemein, aber unsere Muster sind ganz unterschiedlich. Deshalb sagt man, dass man nur zwei Dimensionen sieht, obwohl es vier Dimensionen gibt. Deshalb haben göttliche Wesen vier

Hände. Sie haben zwei zusätzliche Hände, weil sie Wissende sind. Wenn jemand mit vier Händen dargestellt wird, bedeutet das, dass er die vier Dimensionen kennt. Wir kennen nur zwei Dimensionen. Wir denken, handeln, denken, handeln. Wir wissen nicht, was wir als Bewusstsein sind. Wir wollen das Licht in uns erkennen und das ist unser Bewusstsein. Unsere Gedanken sind uns bewusst und auch wenn wir es nicht wollen, sie kommen immer wieder. Wir wissen, was wir sprechen und kennen unser Tun, aber wir wissen nicht, was wir als Bewusstsein sind und noch viel weniger, wie wir existieren. Weil wir existieren, erwachen wir. Und weil wir erwachen, handeln und sprechen wir. Sobald wir also zu diesem Verständnis zurückkehren, ziehen wir uns zurück, sind reines Gewahrsein und verbinden uns mit dem Ursprung des Gewahrseins. So sieht die ganze Praxis aus.

Und wenn wir wieder in die Welt eintreten, ist die Vasudeva-Dimension und die Vishnu-Dimension da. Vishnu, Vasudeva und Narayana sind die Dimensionen, die von Aditya *Vishnu* wunderschön repräsentiert werden. Aditya Vishnu ist der Aditya, der mit dem Skorpion verbunden ist, wo wir die Welt und ihre sechsfältigen Dimensionen sehen können – in uns sind die fünffältige Materie, die fünf Sinne, die fünf Handlungsorgane, das fünffache pranische Prinzip und die fünf Elemente vorhanden. Im ganzen Körper ist alles fünffältig und wird vom Denken gelenkt. Dies sind die sechs Zentren, die wir haben - das Zentrum für die Materie, das Zentrum für das Wasser, das Zentrum für die Luft, das Zentrum für das Feuer und es gibt noch mehr Details. Wenn ihr das versteht und sie in eine Linie bringt, nennen wir das Yoga. Wenn sie aufeinander ausgerichtet sind, manifestiert sich das Licht in einer Vertikalen, dem vertikalen Licht in euch. Und das bewegt sich dann durch die fünf Energiebahnen, die ich in früheren Vorträgen erklärt habe.

Wenn Widder und Waage die Vertikale bilden und dann die Verbindung zwischen Jungfrau und Skorpion, Schütze und Löwe, Krebs und Steinbock, Zwillinge und Wassermann und dann Stier und Fische geschaffen ist, dann dehnt ihr euch vom Vishuddhi bis zum Muladhara nach allen Seiten um ein Vielfaches aus. Es ist eine so schöne Zusammenführung der Tierkreiszeichen, um die Vishnu-Dimension in uns zu erfahren, und Er dehnt sich aus. Eure Aura, eure Ausstrahlung dehnt sich immer weiter aus und erfährt die Umgebung.

Die Disziplin besteht darin, die Muster um uns herum als Vasudeva zu sehen und nichts abzulehnen, sondern zu verstehen. Ablehnung ist Unwissenheit, Verstehen ist der Weg zum Wissen. So muss es sein.



Diese 12 Dimensionen ergeben sich aus den vier Elementen in drei Einstufungen. Wir sprechen hier von den Elementen, aber es sind die höchsten Devas. Der Deva, der sich auf die Luft bezieht, wird 'Vayu' genannt. Von Vayu sagt man, dass er 'fast Brahman' ist. Warum, weil es das Element ist, das wir erfahren, aber nicht sehen können. Feuer kann man sehen, Wasser kann man sehen, Materie kann man sehen, Luft kann man erfahren, aber nicht sehen. Daher hat es bereits eine Qualität des Hintergrunds, Brahman. Brahman oder Narayana, Gott, und es ist DAS, das als der feurige Atem von Narayana arbeitet.

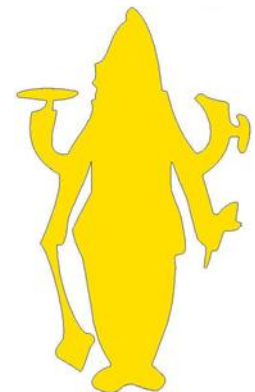
Wer die Bücher von *Madame H. P. Blavatsky* gelesen hat, weiß, dass sie seitenweise über den 'feurigen Atem' spricht. Der Atem kommt heraus, erschafft die Welten und zieht sich zurück, und nimmt die Welt in sich auf, Vayu. Wir atmen aus, wir atmen ein, wir atmen aus, wir atmen ein und ohne das existieren wir nicht. Wir existieren nicht in der Form. Vayu ist die Grundlage, das pranische Prinzip, das ausatmet und einatmet, und diese Atmung hat auch ihre metrische Arbeitsweise. Wir unterscheiden Ausatmung und Einatmung, aber die Seher des Yoga und die Yogis teilen sie in vier Atmungsphasen auf. Sie atmen ein, sie atmen weiter ein und dann atmen sie

die Hälfte aus und schließlich atmen sie den Rest aus. So hat *Meister CVV* Experimente gemacht. Dadurch wurde aus dem zweistufig funktionierenden Atem ein vierstufig funktionierender Atem. So steht es in dem Buch geschrieben. Bitte lest es dort nach. So hat er experimentiert, um mehr Details über Vayu herauszufinden. Er hat in zwei Schritten eingeatmet und in zwei Schritten ausgeatmet, aber im Grunde genommen ist es das Einatmen und das Ausatmen, das wiederum das doppelte Wirken von Narayana ist.

Und die Luft bringt Feuer. Je mehr ihr atmet, desto mehr Feuer entsteht in euch. Luft und Feuer sind Zwillinge und sind bei jeder Handlung in der Schöpfung zusammen. Sie sind die Hauptgötter und zwar in allen Theologien.

Agni (das Feuer) und Vayu (die Luft) kommen erst mal aus dem Nasenloch hervor. Woher kommt das Wasser? - Aus dem Mund, der Mund ist immer feucht, und wenn er trocken wird, nimmt man Wasser zu sich. Das Wasser und die Sprache drücken sich durch den Mund aus und der Klang ist mit den Ohren verbunden. Das Feuer, das erzeugt wird, ermöglicht uns auch zu sehen. Luft, Wasser, Feuer und das Konzept von Akasha als Klang, das sind so viele Dinge, die dem Gesicht zugeordnet sind. Deshalb wird der Kopf auch als kosmische Manifestation gesehen. Der Kopf ist kosmisch, der obere Rumpf ist solar, der untere Rumpf ist planetarisch. Das ist die Unterteilung im Menschen. Solange wir nicht anfangen, mit uns selbst zu arbeiten, lernen wir das Universum nicht kennen. Der Schlüssel zum Universum ist allein der Mensch. Wenn der Mensch sich selbst kennt, kennt er das Universum. Deshalb sagt jeder Große Eingeweihte: „Mensch, erkenne dich selbst.“

Wenn wir diese Sichtweise weiterführen, können wir die drei Dimensionen in uns selbst beobachten. Ihr findet die gesamte Schöpfung in einer Nusschale. Aus dem sich ausdehnenden, unbegrenzten Raum kommt der Impuls zur Schöpfung. Dieser Impuls selbst wird 'Wille' oder 'Feuer' genannt. Und aus dem sich ausdehnenden Raum formt er allmählich mit Hilfe der vier das kosmische Ei.³ Mit dem Impuls kommt die Zeit und es folgt die Mitarbeit der Natur und dann die Prana-Kraft. Sie bilden den potenziellen Raum, der 'Mahat' genannt wird. Aus ihm kommen Prinzipien hervor und formen ein Goldenes Ei.



Das Goldene Ei selbst braucht wiederum seine eigene Zeitspanne, um sich zu einer Kosmischen Person zu entfalten.

Derjenige, den wir den 'Allerhöchsten Gott' nennen, ist die Kosmische Person - Virat Purusha.

Dieser Kosmischen Person sind bereits viele Modifikationen des Raumes vorausgegangen. Und von der Kosmischen Person kommen die verschiedenen planetarischen Wesen, die verschiedenen Ebenen, die Planeten, all diese Dinge. Vom Raum zum Kosmischen Ei, vom Kosmischen Ei zur Kosmischen Person, von der Kosmischen Person zur Kosmischen Schöpfung, so sieht die ganze Sache aus.⁴

Deshalb gibt es dieses vierfältige Symbol eines Kreises, der durch eine Vertikale und eine Horizontale geteilt ist. Das ist im Wesentlichen das, was *Madame Blavatsky* ganz am Anfang der Geheimlehre gezeigt wurde. Sie schrieb dort über den Kreis, seine binäre Teilung und dann seine vierfältige Teilung, und sie sagte, dies sei ihr von ihren Führern gezeigt worden. Sie wurde in dieses

³ Die Geschichte der Intelligenzen, die sich zu einem kosmischen Ei formen, habe ich in einem 9-tägigen Seminar ausführlich dargestellt.

⁴ Wenn ihr es nicht nachlest und auch nicht darüber nachdenkt, und zwar immer und immer wieder, könnt ihr die Details nicht erkennen und werdet euch nur in einem oberflächlichen Verständnis bewegen, und das ist frustrierend. Deshalb heißt es: Es ist besser, bei neuen Dingen ins Innere zu gehen, wenn wir die Schriften lesen. Wir müssen das, was in der Schrift gesagt wird, in uns selbst finden, nicht außerhalb.

Symbol eingeweiht, das wir heute alle kennen. Ein mit einem Kreis umgebenes Kreuz ist die Grundlage des ganzen Tempels. Das Kreuz gab es schon zu Beginn der Schöpfung. Es ist nicht christlich. Es wurde übernommen und das ist in Ordnung. So viele Menschen haben ganz viele Symbole übernommen, aber sie haben sie nicht verstanden. *Madame Blavatsky* wurde in den Ashrams der Meister die vierfältige Dimension der Schöpfung gezeigt, so dass sie in der Lage war, sich mit dem Symbol und mit dem Prozess zu verbinden und so verstand sie die vierfältige Dimension der Schöpfung. So begann sie, die vierfältige Unterteilung in allem, was ist, zu sehen.

Wir sprechen von kosmischen, solaren und planetarischen Phänomenen, aber es gibt auch einen Hintergrund dafür. Wir sprechen von Materie, Kraft und Bewusstsein, aber auch das hat einen Hintergrund. Selbst das Bewusstsein ist der Menschheit nicht vollständig bekannt. Selbst die besten Wissenschaftler versuchen herauszufinden, was Bewusstsein ist. Aber es gibt auch einen Hintergrund des Bewusstseins. Das ist Narayana, der Hintergrund von allem, was ihr wisst. Der Hintergrund des Hintergrunds des Hintergrunds des Hintergrunds des Hintergrunds, bis der Suchende mit ihm verschmilzt. Danach existiert er nicht mehr. Das ist die Geschichte von *Narada*. Er neigte immer mehr zum Okkulten, bis er in die tiefste Dimension gelangte. Was geschah dann? Er war nicht mehr da, er war absorbiert und hörte auf zu existieren. Ihr sprecht dann von 'Anihilismus', nicht wahr? Es ist einfach gesagt, es kann gar nicht sein. Nihilismus, Anihilismus, Para, ist das, was auf der buddhistischen Ebene 'Para-Nirvana' genannt wird, die Ebene von Maha-Para Nirvana. Nirvana selbst ist Nichtexistenz. Was glaubst du, was du bist? Para-Nirvana noch mehr. Maha-Para-Nirvana? Du bist nicht mehr da. Im Yoga nennt man es 'Samadhi'.

Narayana zeigt, dass alles in drei Schritten abläuft. Denkt nicht, es sei kompliziert. Das Schöne ist, dass die Seher uns alles vereinfacht geben, weil wir nicht alles lesen können, was sie geschrieben haben. Also kommen sie selbst wieder und erklären es den Wesen aus Liebe, damit sie sich damit verbinden können. Ist es nicht einfach für uns, Narayana in uns zu sehen? Wir wissen um das Gewahrsein, wir kennen die Gedanken, wir kennen die Handlungen und der Hintergrund davon ist Narayana. Es ist nur Narayana, der in drei Schritten herabsteigt, aktiv wird, und sich in drei Schritten wieder zurückzieht. Wenn der Abend zu Ende geht und wir in die Nacht eintreten, sind die Glieder des Körpers müde und möchten ausruhen. Die Sinne sind müde und möchten ruhen. Sie alle werden in das Prana-Prinzip integriert. Auch das Bewusstseinsprinzip integriert sich in das Prana-Prinzip. Nur das pulsierende Prinzip bleibt, während wir schlafen. Das bedeutet, man weiß nicht, wo man ist, was man getan hat, wie man geschlafen hat. Niemand kann beantworten, wie er geschlafen hat, weil er nicht da war und dann sagt man, es sei ein guter Schlaf gewesen. Woher weiß man das? Sind wir nicht frisch, wenn wir aufwachen? Der Anhaltspunkt ist also: Wenn wir nicht da sind, geht es uns viel besser, denn wir wachen frisch erholt auf, aber dieser vierte Zustand ist Samadhi. Auch dort gibt es zwei Abstufungen: einen Samadhi mit Bewusstsein und einen Samadhi ohne Bewusstsein - Nirvikalpa, Sabija, Nirbija, es gibt so viele Namen dafür, mit denen ich euch jetzt nicht langweilen möchte. Aus der vollständigen Absorption geht es hinunter ins Bewusstsein und weiter hinunter in die Gedanken- und Handlungsmuster. Das ist Narayana. Wendet den Schlüssel mit der Zahl 4 an. Sie enthüllt viele Dinge. Im Wesentlichen ist es ein Dreieck auf einem Hintergrund, und der Hintergrund wird als Quadrat ausgedrückt. Alle Pyramiden und alle Tempel sind auf dieser Grundlage gebaut. Diejenigen, die das wussten, bauten die Dinge entsprechend der Schöpfung. Die Schöpfung selbst ist ein Tempel.

Wir haben also drei sichtbare Dimensionen - die kosmische, die solare und die planetarische. Wie könnte sich all dies entwickeln, wenn es nicht einen Hintergrund mit dem Potenzial für bestimmte Muster, für messbare Zeitzyklen, mit verschiedenen Qualitäten, die konsistent und einheitlich sind, gäbe?

Sich mit Narayana zu verbinden, bringt Glückseligkeit mit sich, weil wir uns selbst aus dem Äußeren in unser inneres Wesen zurückziehen, und unser Wesen ist im Wesentlichen ein Ausdruck von DAS. Jedes Wesen ist ein Ausdruck von DAS. Deshalb werden wir 'Naras' genannt. In anderen Sprachen gibt es kein gleichwertiges Wort dafür - Nara, Narayana. Darum heißt es in den Schriften,

dass jeder Mensch die Möglichkeit hat, Nara zu werden. Mensch zu sein bedeutet, ein verstandesorientiertes Wesen zu sein. Wir sind alle aus Manu, dem kosmischen Denken Gottes, geboren, und wir haben diese Form. Andere Wesen haben kein Denken. Alle sind Naras, aber um Narayana zu verwirklichen, muss man die menschliche Form haben, es gibt keinen anderen Weg. Deshalb ist es der größte Segen, als Mensch geboren zu werden. Ein Sprichwort besagt, dass von allen manifestierten Wesen der Mensch die erhabenste Manifestation ist, es sind nicht die Devas. Bitte erinnert euch. Ich habe euch in der Geschichte von *Nala* und *Damayanti* erzählt, wie *Damayanti* Mensch wurde, um Narayana erfahren zu können. Ein Nara zu sein, ist die Bestimmung des Menschen. Der Mensch wird im Sanskrit 'Manushya' genannt. Auch das Wort 'Mind' (Denkvermögen) kommt davon. Mensch, Manu - von Manu zu Mensch. Da wir ein Denkvermögen haben, sind wir Manushyas, und jeder Manushya sollte ein ewiges Wesen, ein Nara, werden. Das ist der Zweck. Nur wir haben diese Möglichkeit.

Es ist also eine großartige Chance, ein menschliches Wesen zu sein. Als Mensch können wir das reine Bewusstsein und die reine Existenz erkennen, die viele aber nicht erfahren. Wir müssen sie erkennen, und deshalb müssen wir bewusst meditieren und wissen, wie man meditiert. Während wir meditieren, offenbaren sich uns immer mehr Dinge. Alle Seher der Vergangenheit haben meditiert, sie haben erkannt, sie haben Notizen ausgetauscht, und dann haben sie die Schriften zu unserem Nutzen herausgebracht. Auch jetzt, wo wir dasselbe tun, gibt es Lehrer, die uns helfen, Dinge von innen her zu offenbaren. Wir sind im Wesentlichen Naras und Teil von Narayana. Habt ihr nicht gehört, dass Gott den Menschen nach seinem 'Bild und Gleichnis' geschaffen hat? Sagen die Schriften, dass Gott die Tiere nach seinem Bild und Gleichnis schuf? Sie sind auch Gebilde Gottes, aber nicht nach seinem Ebenbild. Dieses besondere Privileg hat er nur uns gegeben, und er hat uns dieses ganze Potenzial gegeben, damit wir unser wahres Wesen und den Ursprung unseres Seins erkennen und uns damit verbinden können. Und im Pralaya ist alles aufgelöst, alles ist miteinander verschmolzen, aber nach einer gewissen Zeit gibt es wieder den dringenden Wunsch des Wesens, zurückkehren und lernen zu wollen. Wie lange kann man Ferien genießen? Den Kindern werden die Ferien irgendwann langweilig und dann warten sie schon voller Sehnsucht auf die Öffnung der Schulen. Die Wesen befinden sich also in der Auflösung wie in Ferien und möchten zurückkehren, um ihr Wissen, ihre Erfahrung zu vertiefen und zur Erfüllung zu gelangen. Deshalb verlangen sie danach. Aufgrund der Forderungen der zahllosen Wesen, öffnet Er sich aus Liebe zu den Wesen wieder als Impuls. So ist es der Kosmische Wille und dann erfolgt die Zusammenarbeit von Zeit und Natur.

Zeit, Natur und Pranisches Prinzip, alle vier bauen die Dinge auf, und wie das alles geschaffen wurde, ist die Kosmogonese. Auch in Bezug auf die Anthropogenese lässt sich erforschen, wann das Wesen in den Schoß der Mutter eingetreten ist, und zwar durch den Grad des Aszendenten. Eure Vergangenheit kann am Mond und allen planetarischen Prinzipien ersehen werden. Sofern wir das entsprechende Verständnis haben, führt es uns zu den nötigen Bewusstseinsweiterungen. Ein anderer Weg ist, in Meditation zu gehen, dann werden alle Dinge offenbart.

Es gibt so viele verschiedene Wissenschaften, um zu Erkenntnis und Wissen zu kommen. Es gibt den rechten, königlichen Pfad der Meditation, die Wissenschaft von Prana, die Wissenschaft des Bewusstseins, die Wissenschaft der Zeit (die Astrologie), die Wissenschaft der Zyklen, die Wissenschaft der metrischen Manifestationen, die Wissenschaft des Ausdrucks des WORTES, die Wissenschaft von der Schwingung usw. Es gibt 24 Wissenschaften, und wenn man weiter ins Detail geht, sind es 64 Wissenschaften. Euer Denken bläht sich auf. Der andere Weg ist, in Meditation zu sitzen, sich mit dem Prana-Prinzip zu verbinden und zum Ursprung des Prana-Prinzips zu gehen. In diesem Prozess werden uns alle Dinge enthüllt.

Das ist die Art und Weise, wie der Yoga uns hilft. Es ist ein Weg, auf dem uns das Wissen dämmert. Wir brauchen nicht danach suchen. Die Suche nach dem Wissen ist eine Sache, dass das Wissen uns erreicht, ist eine andere Sache. Das Wissen erreicht uns, wenn wir in unserer Meditation tief eintauchen. Seit Tausenden von Jahren meditieren die Menschen. Sie haben es Inkarnation für

Inkarnation getan. Beschränkt eure Meditation nicht nur auf 15 Minuten am Morgen und am Abend. Meditation ist der höchste Schlüssel, der uns gegeben wird. Deshalb müssen wir über diese Narayana-Dimension nachdenken und versuchen, sie in allem um uns herum zu erkennen. Drei sind sichtbar, die vierte ist es nicht. Das Vierte ist der Hintergrund. Wir können den Menschen sehen, seine Muster und seine Handlungen, aber der Hintergrund dieses Menschen ist der Ishwara in ihm, Gott im Menschen. Gott im Menschen wird 'Meister' genannt. Gott im Menschen wird Ishwara genannt und Ishwara bedeutet Meister.

Es gibt ein Gottes-Zentrum und ein Zentrum des Menschen in uns. Der Mensch kann bis zum Ajna gehen und sich dann mit dem Ursprung seines Seins verbinden. Dazu müssen wir mit Hilfe des Prana-Prinzips bis zum Brauenzentrum gelangen und dann auf die Pulsierung achten, die zwischen dem Brauenzentrum und dem Ajna-Zentrum geschieht. Dadurch versuchen wir, uns mit der Quelle unseres Seins zu verbinden. Das kann auch im Herzen geschehen. Wenn wir tief in die vier Schichten des Herz-Lotus mit seinen insgesamt 12 Blütenblättern gehen, berühren wir das Narayana-Zentrum, aus dem alles hervorgeht, und damit können wir verschmelzen. Das Herz ist ein vollständiges Zentrum, das Ajna ist ein vollständiges Zentrum und das Muladhara ist auch ein vollständiges Zentrum. Die Hatha-Yogis realisieren alles im Muladhara.

Die Meister der Weisheit haben uns empfohlen, uns entweder mit dem Herzzentrum oder mit dem Ajna-Zentrum zu verbinden. Das muss praktiziert werden, um das Licht in uns zu sehen, das die dritte Dimension ist, nämlich das reine Bewusstsein, das wir sind. Und von dieser Säule aus breitet sich alles in jedes Atom unseres Körpers aus, und dann breiten wir uns sogar nach außen aus. Das ist das Licht, das wir in uns sehen müssen. Dieses Licht sehen wir auch im Außen. "Möge das Licht in mir das Licht vor mir sein. Möge ich lernen, es in allem zu sehen". Am Anfang ist es Vishnu, und dann geht man in die Dimension von Vasudeva über, wo man nichts anderes als Gott in seinen vielfältigen Modifikationen sieht. Das Original ist in den verschiedenen Modifikationen und wir entschleiern alle. Deshalb sagt *Madame Blavatsky* 'entschleiern'. Diese unverschleierte Isis ist nichts anderes, als dass wir die Schleier lüften, um mehr zu sehen. Mit jedem Schleier, den wir lüften, sehen wir etwas mehr. Und dann erkennen wir, dass alles göttlich ist. Alles ist Licht. Was ist die Quelle dieses Lichts? Das vermitteln uns Dharana, Dhyana und Samadhi, die drei höchsten Stufen des Yoga. Sie führen uns zu vollständigem Wissen und dem vollständigen Verständnis unseres Wesens. Wir werden in der Lage sein, die wahre Identität zu erlangen, die wir haben. Wir sind nichts anderes als DAS. Deshalb gibt es das Mantra SOHAM - DAS BIN ICH, DAS BIN ICH, DAS BIN ICH. OM ist ein weiteres Mittel und das pulsierende Prinzip ist noch ein weiteres Mittel. Es gibt Wege und Mittel, es zu erreichen, und wir erfahren es immer wieder.

Damit habe ich also eine sehr kurze Erläuterung von Vishnu, Vasudeva und Narayana in diesem Monat Skorpion gegeben, denn der Aditya im Monat Skorpion ist der Aditya Vishnu. In zwei Tagen kommen wir in den Monat Schütze. Wenn wir uns also das nächste Mal treffen, denken wir dann an einen anderen Aditya. Aber dieser Aditya gibt uns fast die gesamte Kosmogonese und Anthropogenese, denn es ist DAS, das dem Ganzen vorsteht. Einer der 12 Adityas ist Vishnu und steht uns am nächsten. Er ist zugänglich. Die Tätigkeit von Tvashta, dem vorhergehenden Aditya, dem Designer, werden wir kennenlernen, wenn wir diesen Zustand erreichen. Das Wirken eines jeden Aditya ist sublim und Vishnu ist allumfassend.

Ich danke euch, dass ihr euch damit beschäftigt habt und sogar Interesse bekundet habt, euch mit dieser Dimension zu beschäftigen, so dass alle drei Dimensionen des Einen, des Vierten, durch dieses Thema noch einmal dargestellt werden konnten.

Ich habe nun die angenehme Aufgabe, einige weitere Lesezeichen zu präsentieren, die mir die Mysore-Bruderschaft zur Veröffentlichung gegeben hat. Das erste Lesezeichen enthält einen Spruch von *Meister Morya*, der lautet: „Seid den Undankbaren dankbar.“ Wenn sich jemand undankbar euch gegenüber zeigt, seid dankbar, denn er hat einen Teil eures Karmas genommen. Ihr solltet Menschen, die von euch viel Unterstützung, Dienst und Arbeit erhalten haben, und sich nicht

dankbar zeigen, kein schlechtes Gewissen machen, weil sie euch etwas Karma weggenommen haben. „Seid den Undankbaren dankbar“, ist ein großartiger Spruch für diejenigen, die Karma erfahren.

Ein anderer Spruch lautet: „Beginne frühzeitig“. Dies ist ein Spruch, den jeder Autofahrer kennt: „Rechtzeitig losfahren, langsam fahren, sicher ankommen“. Die Leute fahren nicht früh los und fahren schnell, weil sie nicht früh genug losgefahren sind. So kommen sie nicht sicher an. Das Beste ist, frühzeitig anzufangen, damit man langsam machen kann. Wenn man bei spirituellen Praktiken früh anfängt, wozu dann die Eile? Fangt also früh an, macht langsam und erreicht sicher euer Ziel. Die wunderschöne Uhr, welche die Mysore-Gruppe mitgebracht hat, habe ich schon vorgestellt. Sie hat viele Dimensionen, die im Einklang mit den Qualitäten der Zeit stehen. Sie inspiriert, und deshalb wird sie hier vor mir stehen.

Vielen Dank an euch alle. Nächste Woche treffen wir uns wieder und werden in die Dimensionen von Aditya *Anshuman* eintreten, den Aditya des Schützen. Ich danke euch allen.

Namaskaram